Reptilien und Batrachier aus Venezuela.

Von

Prof. Dr. **O. Boettger.**

Unser Landsmann Herr F. Mauß, kgl. Belgischer Konsul in Puerto Cabello, hat dem Senckenbergischen Museum auf meine Bitte hin eine erste Sendung von venezolanischen Kriechtieren zum Geschenk gemacht. Da diese Sendung mehrere auffallende Novitäten, darunter einen höchst sonderbaren kleinen Taschenfrosch enthält, zögere ich nicht, darüber im folgenden einen eingehenden Bericht zu erstatten, um so mehr, als Listen von Kriechtieren aus der Republik Venezuela bei unserer geringen Kenntnis der geographischen Verbreitung der dortigen Reptilien und Batrachier auch sonst willkommen sein werden. Ich füge der Aufzählung einige weitere venezolanische Tiere bei, die ich drei Ansichtssendungen entnehme, die mir Herr Wilh. Schlueter, Naturalienhändler in Halle a. Saale, im Juni und November 1890 und im August 1892 gemacht hat, und einer vierten Sendung, die mir anfangs 1893 durch die Güte des Herrn Konservator Dr. Heinr. Lenz aus dem Lübecker Museum zur Bestimmung zuging. Leider ist von den meisten dieser Stücke nicht der genauere Fundort, sondern nur die allgemeine Herkunft „Venezuela“ zu ermitteln gewesen.

Aufzählung der Arten.

Reptilien.

I. Eidechsen.

1. *Gonatodes caudiscutatus* (Gthr.).

Ein erwachsenes ♀ von Puerto Cabello (Mauß). — Rücken mit einem breiten dunklen, seitlich zinnenförmig ausgezackten Vertebralstreifen, dessen Seitenränder durch noch

dunklere und helle Flecken mehr hervorgehoben werden. Seiten dunkelbraun mit äußerst feinen weißen, in Querlinien gestellten Pünktchen.

2. *Thecadactylus rapicaudus* (Houtt.).

Puerto Cabello (Mauß).

3. *Polychrus marmoratus* (L.).

Venezuela, ein ♀ (Schlüter). — An den Seiten mit drei Längsreihen von großen gelben Rundflecken.

4. *Tupinambis nigropunctatus* Spix.

Venezuela. ein ♀ (Schlüter).

5. *Ameiva surinamensis* (Laur.).

♂ und Jugendformen von Maturin (Schlüter).

6. *Tretioscincus bifasciatus* A. Dum.

Venezuela (Schlüter). — Nasale gegen die Gattungsdiagnose einfach. Praeanalporen 5—5. — Der blaue Schwanz ist regeneriert und ober- und unterseits mit kleinen sechseckigen gekielten Schuppen gedeckt. Beachtenswert ist das Stück auch wegen der von Boulenger bereits ganz analog beschriebenen Schwanzpholidose.

II. Schlangen.

7. *Streptophorus sebae* Dum. Bibr.

Venezuela (Schlüter). — Oberseits einfarbig schwarz, ohne das weiße Halsband.

8. *Liophis merremi* (Wied).

Puerto Cabello (Mauß) und Venezuela (Schlüter). — Supralabialen 8—8; Temporalen 1 + 2.

Schuppenformeln:

Puerto Cabello: Squ. 17: G. $^2/_2$, V. 147, A. $^1/_1$, Sc. $^{80}/_{80}$ + 1,
Venezuela: „ 17; „ $^2/_2$, „ 143 + $^1/_1$, A. $^1/_1$, Sc. $^{80}/_{80}$ + 1.

9. *Xenodon severus* (L.).

Puerto Cabello; jung (Mauß). — Supralabialen 8—8; Praeoculare 1—1, Postocularen 2—2.

Schuppenformel: Squ. 21; G. $^4/_4$, V. 132, A. $^1/_1$. Sc.?

10. *Dromicus pleei* D. B. var. *tristriata* Jan.

Venezuela (Lenz). — 17 Schuppenreihen; Supralabialen 9—9.

11. *Dromicus lineatus* (L.).

Venezuela (Schlüter).
Schuppenformel:
Squ. 19; G. $^{3}/_{3}$, V. 173, A. $^{1}/_{1}$, Sc. $^{80}/_{80} + 1$.

12. *Herpetodryas dendrophis* Schleg.

Puerto Cabello (Mauß). — Supralabialen 8—8, das letzte auffallend langgezogen; Temporalen jederseits 2 + 2. Schuppenformel: Squ. 17; G. 1 + $^{1}/_{1}$, V. 156, A. $^{1}/_{1}$, Sc.?

13. *Ahaetulla liocercus* (Wied).

Venezuela (Schlüter).

14. *Leptodira annulata* (L.).

Venezuela, 3 Stücke (Schlüter, Lenz). — Sämmtlich mit 21 Schuppenreihen, geteiltem Anale, 8—8 Supralabialen und jederseits 2 Praeocularen.

15. *Thamnodynastes punctatissimus* (Spix).

Venezuela (Schlüter, Lenz). — Beide mit 19 Schuppenreihen und geteiltem Anale.

Batrachier.

I. Anuren.

16. *Prostherapis herminae* n. sp.

Char. Omosternum mit Knochenstift, Sternum eine kleine Platte ohne regelmäßige Begrenzung bildend. — Schnauze niedergedrückt, über den Unterkiefer vorgezogen, gerundet-abgestutzt, mit winkligem Rostralcanthus und senkrechter Zügelgegend, so lang wie der Augendurchmesser; Nasenloch viel näher der Schnauzenspitze als dem Auge; Interorbitalraum breiter als das einzelne Augenlid; Trommelfell undeutlich, nicht ganz von halber Augengröße. Erster Finger kaum länger als der zweite; Zehen breit geheftet, mit wenigstens Viertelschwimmhaut; Finger-

und Zehenscheiben mäßig groß, an der Spitze abgestutzt: Subartikulartuberkel flach, klein; zwei deutliche Metatarsaltuberkel: eine leichte Falte längs der distalen Hälfte des Tarsus. Das Hinterbein reicht, nach vorn gelegt, mit dem Tibiotarsalgelenk beim ♂ bis zum Vorderrand, beim ♀ bis zur Mitte des Auges. Haut oben und unten glatt, an den Seiten mitunter mit undeutlichen flachen, in Längsreihen gestellten Wärzchen. Eine schwache schiefe Hautfalte zieht vom Auge bis zur Insertion der Vordergliedmaßen. ♂ ganz schwarz oder oberseits schwarzgrau oder dunkel grüngrau. Von deutlichen Abzeichen sind nur vorhanden ein weißgrauer Längsstreifen, der vom Nasenloch über die Lippe gegen die Insertion der Vordergliedmaßen hinzieht und ein gleichgefärbter, auch beim ♀ deutlicher Seitenstreifen in der Weiche. Querzeichnungen auf den Gliedmaßen fehlen gewöhnlich oder sind nur sehr unklar angedeutet. Die Unterseite ist ganz dunkel lederbraun oder schwarz. Beim lebhafter gefärbten ♀ ist die Oberseite grau mit schwarzen Makeln und Flecken, von denen eine breite gezackte Querbinde zwischen den Augen und eine W-förmige Zeichnung auf dem Vorderrücken besonders konstant sind; von der Schnauzenspitze zieht durch Auge und Trommelfell bis zur Weiche ein schwarzer, in der hinteren Rumpfhälfte oben von einer weißen Längslinie begleiteter Seitenstreifen. Oberlippe, Oberseite des Oberarms nächst der Insertion und die größeren Flecken auf der Oberseite des Oberschenkels in seinem proximalen Teile sind graulichweiß. Oberschenkel, Tarsen und Finger und Zehen sind quergebändert. Unterseite weiß; vor der Insertion der Vordergliedmaßen zeigt sich eine breite tiefschwarze Querbinde, die gegen die chromgelbe Kehle durch eine feine Querfalte abgegrenzt wird: Hinterseite der Oberschenkel orangegelb.

♂ mit großen inneren Öffnungen zwischen den Unterkieferästen und der Zunge, die in einen Kehlsack münden.

Länge von Schnauze bis After beim ♂ 23½, beim ♀ 25 mm.

Fundort: Puerto Cabello in Venezuela, 3 ♂ und 2 ♀, von Herrn Konsul F. Mauß entdeckt.

Bemerkungen: Durch die ganz glatte Oberseite, die nahezu gleichlangen ersten beiden Finger, das kleinere Trommelfell und namentlich die auffallende Färbung der Unterseite des ♀ von den beiden bekannten Arten der Gattung sehr verschieden.

17. *Phryniscus bibroni* (Schmidt).

Puerto Cabello, 4 Stücke (Mauß). — Bis auf die geringere Länge der Hinterbeine, die, nach vorn gelegt, mit dem Tibiotarsalgelenke nur bis an den Vorderrand des Auges reichen, ganz mit Abbildung und Beschreibung übereinstimmend: olivengelb mit breiten schwarzen netzförmig verzweigten Binden und Flecken; ein breites schwarzes Seitenband. Die Haut ist vollkommen glatt.

18. *Hylodes maussi* n. sp.

Char. Verwandt dem *H. sulcatus* Cope, aber mit längeren Vomerzahnreihen, kleinerem Trommelfell, längeren Beinen und anderer Färbung, und dem *H. cornutus* (Esp.), von dem er durch die Zungenform und das schwächer entwickelte Augenhörnchen abweicht. — Zunge groß, rund, hinten vollkommen ganzrandig. Vomerzähne in zwei langen, mit ihrer Konvexität nach vorn gerichteten, schwach gekrümmten Querreihen hinter den Choanen, nach außen nicht über sie hinausreichend. Kopf groß und breit, breiter als lang und breiter als die Hälfte der Kopfrumpflänge: Hinterkopf mit tiefer, nach hinten verbreiterter Rinne, die von zwei schwachen Knochenkämmen flankiert wird; Rostralcanthus deutlich; Zügelgegend hoch, eingesenkt; Nasenloch der Schnauzenspitze kaum näher als dem Auge; Augen etwas nach vorne gerichtet; Interorbitalraum so breit wie das einzelne Augenlid; Trommelfell deutlich, höher als breit, von $^2/_3$-Augengröße. Finger kurz, stumpf, ohne Endscheiben, mit auffallend großen Subartikularhöckern, erster länger als der zweite: Zehen kaum geheftet, mit kleinen aber deutlichen Endscheiben; Subartikularhöcker sehr kräftig, spitzig; zwei mäßig starke Metatarsalhöcker, der innere verlängert, der äußere klein. Hinterbein, nach vorn gelegt, mit dem Tibiotarsalgelenk die Schnauzenspitze erreichend. Haut überall mit spitzen Höckerchen und Wärzchen und kurzen, schmalen, symmetrischen Falten: hiervon eine H-förmige Falte auf dem Nacken, eine nach vorn konvergierende Doppellängsfalte mitten auf dem Rücken und eine längere Seitenfalte besonders konstant; Augenlid mit mehreren spitzen Höckerchen, von denen namentlich eines die andern an Größe etwas übertrifft. Auch die Gliedmaßen mit spitzen Höckerchen. Unterseite kräftig granuliert. Oberseits dunkel schiefergrau, in der Jugend

mit schwarzen Makeln und einigen symmetrischen weißen Flecken: unter dem Auge drei nach der Maulspalte ausstrahlende weißliche Linien; Gliedmaßen mit regelmäßigen schwarzen Querbinden. Unterseite braun, die Granula weißlich.

Länge von Schnauze bis After 31, Kopfbreite 16½ mm.

Fundort: Puerto Cabello in Venezuela, ein erwachsenes und zwei junge Stücke, von Herrn Konsul F. Mauß entdeckt und ihm zu Ehren benannt.

Bemerkungen: Gehört in die Gruppe der breitköpfigen Arten mit granuliertem Bauche, ohne mit einer der beschriebenen Formen übereinzustimmen.

19. *Paludicola brachyops* (Cope).

Venezuela, ein ♀ (Schlüter).

20. *Leptodactylus ocellatus* (L.).

Puerto Cabello, ein erwachsenes ♀, zwei Junge (Mauß).

21. *Eupemphix pustulosus* (Cope).

Puerto Cabello, je ein ♂ und ♀ (Mauß). — Trommelfell erkennbar, von über halber Augengröße.

22. *Bufo marinus* (L.).

Puerto Cabello, 3 erwachsene und 2 junge Stücke (Mauß).

23. *Hyla crepitans* Wied.

Puerto Cabello, 11 erwachsene Stücke (Mauß).

24. *Hyla venulosa* (Laur.).

Maturin (Schlüter).

25. *Nototrema pygmaeum* n. sp.

Char. Zunge rundlich, hinten grade abgestutzt und wenig frei. Vomerzähne in zwei kurzen, etwas schiefgestellten Querreihen zwischen den Choanen. Kopf in der Augengegend viel breiter als in der Halsgegend, beträchtlich breiter als lang: die Haut nirgends an den Kopfknochen adhaerent: Schnauze kurz, kaum so lang wie der Augendurchmesser, leicht zugespitzt: Maulspalte (wie bei vielen *Rappia*-Arten) hinten etwas gekrümmt

und aufwärts gezogen; Rostralcanthus mäßig deutlich: Zügelgegend schief abfallend und oben der Länge nach etwas ausgehöhlt; Nasenloch der Schnauzenspitze um das Doppelte näher als dem Auge; Auge stark vorquellend, schief nach vorn gerichtet: Interorbitalraum so breit wie das einzelne Augenlid: Trommelfell von kaum Drittelaugengröße, oben durch eine schwache Längsfalte etwas abgestutzt. Finger frei, erster länger als der zweite: Zehen kurz, mit Drittelschwimmhaut: Haftscheiben gut entwickelt, die größten von der Größe des Trommelfells: Subartikularknötchen wenig entwickelt: ein ziemlich kräftiger, länglicher innerer Metatarsalhöcker: Tarsalfalte nur durch eine Reihe von warzigen Knötchen angedeutet. Das Hinterbein reicht, nach vorn gelegt, mit dem Tibiotarsalgelenk bis zum Nasenloch. Haut oben glatt, auf dem Kopfe mitunter fein lederartig genarbt; längs der Rückenmitte beim ♀ eine feine erhöhte Längsfalte, die nach hinten in die spaltförmige Öffnung der Bruttasche übergeht: Bauch und Unterseite der Oberschenkel granuliert; Kehle glatt. Kopf und Vorderrücken, sowie Unterschenkel beim ♀ karminrot, hinterer Teil des Rückens, Oberschenkel und Füße weißgrau: überall mit schwärzlichen Makeln und Zeichnungen, von denen ein großer, mit der Spitze nach hinten gerichteter dreieckiger Flecken, der zwischen den Augen beginnt, besonders konstant und charakteristisch zu sein scheint. Kopf- und Rumpfseiten schwärzlich mit kleinen weißlichen Flecken und Punkten. Gliedmaßen mit schwärzlichen Querbinden. Unterseite gelblich; Kinn und Brust schwächer, Umkreis der Hinterschenkel und Unterseite des übrigen Teiles der Hintergliedmaßen stärker graubraun bestäubt. ♀ mit 4—7 großen, die Rückentasche unförmlich ausdehnenden Eiern, die in einer einzigen Schicht liegen.

Größe des erwachsenen ♀ von Schnauzenspitze bis After 23½—27 mm.

Fundort: Puerto Cabello in Venezuela, in 2 erwachsenen ♀ mit Eiern von Herrn Konsul F. Mauß entdeckt.

Bemerkungen: Diese Art, die kleinste der Gattung und die zweite von der Ostseite Südamerikas, hat mit keiner der bekannten Arten der Gattung nähere Verwandtschaft, da ihre Bruttasche nicht, wie die der andern, einen mehr oder weniger rundlichen Eingang zeigt, sondern sich der Länge nach schlitz-

förmig öffnet. Da die Eier z. T. die Größe des vierten Teils der gesammten Rückenfläche haben, wird beim Auskriechen der wahrscheinlich bereits ganz entwickelten, auffallend großen Jungen jedenfalls die ganze Rückenhaut in der oben genannten erhöhten Mittelfalte aufgerissen werden müssen, sodaß jedes der 4—7 Fröschchen seinen eignen Ausweg zu finden weiß, ohne daß es, wie bei den übrigen *Nototrema*-Arten, nötig ist, die enge Ausgangspforte der Reihe nach aufzusuchen. Davon daß diese Rückennaht eine Stelle „minoris resistentiae" ist, kann man sich sehr leicht durch Einführen einer Nadel in den Schlitz überzeugen.
